

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **18 (1945)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER **FOURIER**

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Ende des Aktivdienstes

EIN BLICK ZURÜCK UND VORWÄRTS

*„Ihr habt getreu eurem Fahneneid auf euren Posten ausgeharrt.
Ihr habt euch eures Vaterlandes würdig erwiesen.“*

So lauten die Schlussworte des Tagesbefehls, mit dem der General am denkwürdigen Tage des 8. Mai 1945 den Waffenstillstand verkündete.

Inzwischen hat der Oberbefehlshaber unserer Armee seinen Rücktritt erklärt. Am kommenden 20. August wird er sein hohes Amt niederlegen, und dieser Tag bedeutet zugleich das Ende des Aktivdienstes. In feierlicher Sitzung hat bereits die Vereinigte Bundesversammlung Abschied vom General genommen und ihm den Dank des Vaterlandes ausgesprochen. Seine feste Haltung im Jahre 1940, als schwere Gefahren unser Land bedrohten und die Furcht manchen Bürger erfassen wollte, seine eindrucklichen Worte an die Truppenführer auf dem heiligen Boden des Rütli — das allein schon sind Taten, die ihn zum grossen Sohne unserer Heimat machen. Bescheiden hat General Guisan erklärt, dass er nur seine Soldatenpflicht erfüllt habe.

Auch wir Untergebene, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, wollen mit der gleichen Bescheidenheit ins Glied zurücktreten. Fast auf den Tag genau 6 Jahre lang standen wir unter den Fahnen, in einer wahrhaft historischen Zeit. Eine spätere Geschichtsschreibung wird es einmal mehr als ein unfassliches Wunder bezeichnen, dass unser kleines Land dem Verderben entrann, dass wir nicht wie unsere bemitleidenswerten Nachbarländer um Blutopfer ohne Zahl, ausgebrannte Ruinenstädte, in denen das Grauen wohnt, um Obdachlose, Krüppel, Witwen und Waisen trauern müssen. Je stiller und würdiger wir die furchtbare Lehre des Weltbrandes in uns nachklingen lassen, desto mehr werden wir zum Wiederaufbau Europas, zur Genesung der an Leib und Seele zusammengebrochenen Menschheit beitragen können.

Die Worte des Generals, dass wir uns des Vaterlandes würdig erwiesen hätten — sie gelten auch den Funktionären des Verpflegungsdienstes. Ohne Überheblichkeit dürfen wir sagen, unser Bestes zur Betreuung der Hundert-